

Bundesfachkongress „Herausforderndes Verhalten in der Schule – interdisziplinäre Perspektiven und Handlungskonzepte“ am 19.-20.09.2025 in Bad Sassendorf

Kurzbeschreibungen der Seminare

Seminar 1

Die Bedeutung der eigenen Subjektlogik für schulisches Handeln Prof. Dr. David Zimmermann

Im Seminar wird aus einer trauma- und psychoanalytisch-pädagogischen Perspektive zunächst vorgestellt, wie stark sich eigene Erfahrungen und Verinnerlichungen auf die schulische Arbeit einwirken.

In einer offenen Diskussion sowie in Kleingruppen können sich die Teilnehmenden anschließend umsichtig mit professionellen Erfahrungen auseinandersetzen und auf diesem Weg einen ersten Zugang zu Möglichkeiten und Grenzen von Selbstreflexion in der Schule gewinnen.

Seminar 2

Wege aus Verhaltensfallen „Du kannst nur deine Haltung und dein Verhalten ändern“ Sula Ackermann

Ziele:

Die Auseinandersetzung mit Verhaltensfallen wie zum Beispiel Verkürzte Hypothesen, Emotionen oder Fokus auf Störung im eigenen Umgang mit Kindern und Jugendlichen – in die man immer wieder tappt, ohne es zu wollen – kann sensibilisieren und Verhaltensalternativen aufzeigen. Diese Reflexion und das Wissen um die „guten Gründe“ für das Verhalten von Kindern und Jugendlichen – Gründe, die häufig in der sozial-emotionalen Entwicklung liegen – sind besonders interessant im Hinblick auf einen lösungsorientierten Perspektivwechsel im pädagogischen Handeln und können zudem entlasten.

Inhalte:

- Theorie-Input zu „Verhaltensfallen“ und „guten Gründen“
- Reflexion und Übungen zu „Hypothesen, Emotionen, Fokus“
- Anwendungsmöglichkeiten im pädagogischen Alltag, in Fallbesprechungen und in Gesprächen mit Mitarbeitenden

Zielgruppe: Eltern, Pädagoginnen und Pädagogen, Therapeutinnen und Therapeuten

Seminar 3

Herausforderndes Verhalten verstehen: Handlungsansätze der Bindungsgeleiteten Pädagogik **Dr. Janet Langer**

Im Rahmen des Seminars soll den Teilnehmenden ein Einblick in die Bindungsgeleitete Pädagogik gegeben werden. Kinder, die von ihren Eltern zurückgewiesen, vernachlässigt, überbehütet oder gar misshandelt oder getrennt werden, entwickeln in der Regel sogenannte unsichere Bindungsmuster. Diese unsicheren Bindungsmuster stehen in einem ursächlichen Zusammenhang zu einer großen Bandbreite an Auffälligkeiten im Erleben und Verhalten im Kindes- und Jugendalter. Pädagogisch relevant sind diese unsicheren Bindungsmuster deshalb, weil Erfahrungen und erlernte Verhaltensstrategien in der Regel auf neue Bezugspersonen wie z.B. Lehrkräfte übertragen werden.

Im Seminar soll einerseits thematisiert werden, wann diese Transmission von Bindung die professionelle pädagogische Beziehung gefährdet. Andererseits werden Handlungsansätze vorgestellt, wie eine professionelle sichere bindungsartige Beziehung zur Schülerin und zum Schüler hergestellt werden kann, um deren Entwicklungsrisiko zu minimieren.

Das Seminar richtet sich an alle Interessierten.

Seminar 4

Nachteilsausgleich bei Schülerinnen und Schülern im Schwerpunkt Emotionale und soziale Entwicklung **Dr. Angela Ehlers**

Neben allgemeiner und spezifischer Förderung gehört der Nachteilsausgleich zu den grundsätzlichen pädagogischen Prinzipien, deren rechtliche Herleitung aus der bundesweiten Sozialgesetzgebung kommt, in den 16 Bundesländern adaptiert ist und sich auf ein stärkenorientiertes Verständnis von Behinderung sowie den Ausgleich von Einschränkungen im Lernen und in der Leistungserbringung zur Ermöglichung von Bildungsteilhabe stützt.

In diesem Seminar lernen die Teilnehmenden die Grundlagen des Nachteilsausgleichs bezogen auf Einschränkungen in der emotionalen und sozialen Entwicklung kennen, erfahren Beispiele und Möglichkeiten für Nachteilsausgleiche und deren Übertragung auf die eigene Unterrichtspraxis.

Konzeption des Seminars:

- Input anhand einer Präsentation mit rechtlichen Grundlagen sowie konkreten Beispielen
- Einbezug von eigenen Erfahrungen der Teilnehmenden
- und Möglichkeiten des Austauschs

Adressaten: Lehrkräfte aller Lehrämter, pädagogische Fachkräfte, Schulleitungen, Steuergruppenmitglieder, Fachkonferenzvorsitzende, Förderkoordinatorinnen und Förderkoordinatoren, Inklusionsbeauftragte usw.

Seminar 5

Interdisziplinäre Herausforderungen im Kontext von Schülerinnen und Schülern mit herausforderndem Verhalten **Thomas Fey**

Herausforderndes Verhalten stellt eine der zentralen Problemlagen im schulischen Alltag dar – insbesondere in inklusiven Settings und im sonderpädagogischen Kontext. In diesem Seminar wird das Thema aus interdisziplinärer Perspektive beleuchtet: Welche multiprofessionellen Zugänge

können helfen, das Verhalten besser zu verstehen? Und wie lassen sich daraus tragfähige, praxisnahe Handlungskonzepte ableiten?

Im Mittelpunkt stehen dabei systemische Denkweisen, förderdiagnostische Ansätze und präventive sowie intervenierende Maßnahmen auf Schul-, Klassen- und Einzelfallebene.

Ziele:

- Vertiefung des Verständnisses herausfordernden Verhaltens aus interdisziplinärer Sicht
 - Reflexion der eigenen Haltung und Praxis
 - Vorstellung wirksamer, systemisch orientierter Handlungskonzepte für den Schulalltag
 - Förderung der Kooperation zwischen Lehrkräften, Schulsozialarbeit und weiteren Fachstellen
-

Seminar 6

Beziehungsorientierung als Chance **Sula Ackermann**

Ziele:

Lange bevor sich Verhaltensauffälligkeiten zeigen, gilt es die Beziehungen zu Kindern und Jugendlichen zu pflegen und sich mit Kolleginnen und Kollegen sowie Eltern zu vernetzen. Wenn erste Anzeichen von problematischem Verhalten auftauchen, müssen Bemühungen, Kommunikation und Ermutigung verstärkt werden, damit es nicht zu sogenannten Maßnahmen kommen muss. Am Modell der „Wachsamen Sorge“ aus dem Konzept der Neuen Autorität wird erfahrbar, was der/die Einzelne und die Gemeinschaft tun können, ohne jemals die Beziehung abbrechen zu lassen.

Inhalte:

- Theorie-Input zu Themen aus dem Konzept Neue Autorität, insbesondere zum Modell der Wachsamen Sorge
- Reflexion und Übungen zu Beziehungsorientierung
- Transfermöglichkeiten in den pädagogischen Alltag und in das System Schule

Zielgruppe: Eltern, Pädagoginnen und Pädagogen, Therapeutinnen und Therapeuten

Seminar 7

Sozial-emotionales Lernen mit Lernleitern **Citka Ashouri**

Zielsetzung: Die Teilnehmenden lernen ein Konzept mit konkretem Material kennen, das im Unterricht zur Förderung sozial-emotionaler Kompetenzen eingesetzt werden kann.

Die Teilnehmenden erhalten Einblicke in den pädagogischen Hintergrund des Konzepts „SeELe-Sozial-emotionales Lernen mit Lernleitern“. Anhand ausgewählter Materialien werden konkrete Einsatzmöglichkeiten für den Unterricht vorgestellt und in Kleingruppen praktisch erprobt. Anschließend wird gemeinsam zur eigenen Rolle als Lehrkraft im SEL reflektiert.

Ablauf des Seminars: Konzept kennenlernen und ausprobieren, anschließende Diskussion über Potentiale und Herausforderungen in der Umsetzung im Schulalltag

Zielgruppe: Lehrkräfte und pädagogische Fachkräfte der Sekundarstufe I

Seminar 8

Regeln im Klassenzimmer – entwicklungsbezogen formulieren und die Einhaltung konstruktiv steuern **Angelika Mannheim**

Auf der Grundlage der Auseinandersetzung mit pädagogischen Erwartungen und Erfahrungen bzgl. der Einhaltung von Regeln werden sogenannte Verhaltensfallen (Martina Hehn-Oldiges) betrachtet und reflektiert, wie sich das Regelbewusstsein im Verlaufe der sozial-emotionalen Entwicklung herausbildet. Dabei wird das pädagogische Repertoire zur gezielten und entwicklungsförderlichen Steuerung konstruktiven Verhaltens bei Schülerinnen und Schülern gefestigt und erweitert – und zwar ganz ohne Verstärkersysteme und Verhaltensampeln.

Seminar 9

Vertrauen – ein Schlüssel in der professionellen Beziehung zu Kindern und Jugendlichen im sonderpädagogischen Schwerpunkt emotionale und soziale Entwicklung? **Prof. Dr. Thomas Müller**

Das Seminar führt in die Grundlagen des Phänomens Vertrauen ein und zeigt seine Bedeutung für die pädagogische Beziehungsgestaltung auf. Es beleuchtet dabei vertrauensspezifische Konflikte und führt zu konkreten Operationalisierungsmöglichkeiten für die schulische Praxis.

Seminar 10

Herausforderung Autismus und der Schwerpunkt Geistige Entwicklung im schulischen Alltag – Vorstellung eines Konzepts zur individuellen Förderung **Julian Jäger**

Vorstellung eines Konzepts zur Förderung von Schülerinnen und Schülern mit dem sonderpädagogischen Schwerpunkt Geistige Entwicklung und einer Autismus-Spektrum-Störung – praktische Erfahrungen aus der Arbeit eines Berliner Förderzentrums.

Die zunehmende Anzahl von Schülerinnen und Schülern, die im Autismus-Spektrum leben und lernen, erfordert in der Arbeit eines Förderzentrums strukturelle Anpassungen und individualisierte Konzepte, um den alltäglichen Herausforderungen begegnen zu können, besondere Lernvoraussetzungen zu berücksichtigen und Handlungsmöglichkeiten des pädagogischen Personals zu erweitern. Im Seminar sollen dazu neben der Darstellung eines möglichen Konzepts Ideen und Erfahrungen sowie erprobte Methoden vorgestellt werden.

Neben der Präsentation gibt es Raum für Fragen und eine mögliche Diskussion.

Für Fachkräfte, begleitendes Fachpersonal, Schulleitungen sowie Bildungsträger

Seminar 11

Berufliche Selbstwirksamkeit stärken – evidenzbasierte Perspektiven auf herausforderndes Verhalten im schulischen Alltag **Prof. Dr. Dennis Christian Hövel**

Der professionelle Umgang mit herausforderndem Verhalten von Schülerinnen und Schülern stellt eine zentrale Anforderung für schulische Fachpersonen dar.

Forschung zeigt, dass insbesondere die berufliche Selbstwirksamkeitserwartung einen entscheidenden Einfluss auf die Bewältigung von schwierigen Situationen hat. Der Vortrag beleuchtet Ergebnisse einer mehrjährigen Studie mit über 1300 schulischen Fachpersonen (Lehrpersonen, sonderpädagogisches Fachpersonal, Therapieberufe, Schulleitungen, Betreuungspersonal), in welcher Zusammenhänge zwischen Selbstwirksamkeit, Stresserleben und Inklusionshaltung empirisch untersucht wurden.

Auf Basis dieser Ergebnisse wird aufgezeigt, inwiefern evidenzbasierte Ansätze des sozial-emotionalen Lernens (SEL) einen Beitrag zur Förderung professioneller Handlungssicherheit leisten können. Darüber hinaus werden Möglichkeiten einer datenbasierten Entscheidungsfindung vorgestellt, die sowohl individuelle Verhaltensentscheidungen als auch übergreifende Classroom-Management-Strategien fundieren. Der Vortrag liefert somit Impulse für eine systematische und gleichzeitig praxisnahe Weiterentwicklung professioneller Kompetenzen im Kontext schulischer Inklusion.

Seminar 12

Andere pädagogische Zugänge finden – Seminar zum Zürcher Ressourcenmodell (ZRM) Gabriele Reichert

Wie schaffen wir es, unsere Ziele zu erreichen?
Wie gelangen wir vom Wunsch zur Handlung?

Das Zürcher Ressourcenmodell ist ein Selbstmanagementtraining, das vor über 30 Jahren von Dr. Maja Storch und Dr. Frank Krause an der Universität Zürich entwickelt wurde und Erkenntnisse der Neurobiologie, der Verhaltenstherapie, der Kurzzeittherapie und weiterer Coaching- und Therapieansätze vereint.

In den Regionalen Bildungs- und Beratungszentren in Hamburg wird versucht, die Arbeit mit dem ZRM in einem Modellprojekt zu implementieren.

Im Seminar wird verkürzt und beispielhaft ein vollständiges ZRM-Prozess durchlaufen. Ausgangspunkt wird ein eigener Veränderungswunsch sein, der nicht veröffentlicht werden muss. Dabei kommen die Materialien und Übungen zum Einsatz, die mit jugendlichen Schülerinnen und Schülern erfolgreich erprobt wurden.

Die Arbeit im Plenum wechselt mit Einzel- und Gruppenarbeitsphasen ab.

Zielgruppe: pädagogische Fachkräfte in der Arbeit mit Jugendlichen

Teilnehmende: maximal 20

Seminar 13

Konzeptionelle Eckpunkte zum Umgang mit herausforderndem Verhalten an Schulen/ Förderzentren Geistige Entwicklung Hendrik Reimers

Beschreibung: Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Schwerpunkt Geistige Entwicklung, die oft in Situationen mit herausfordernden Verhaltensweisen geraten, brauchen in besonderem Maße Schulen, an denen sie ihre Persönlichkeit und ihr individuelles Leistungspotenzial entfalten können. Das bedeutet, dass ein Teil der Gesamtkonzeption der Schule auf diese besonderen Herausforderungen ausgerichtet sein muss, um sinnvolle, systematische

Vorgehensweisen bereit zu halten, die dieser Schülergruppe das individuelle Maximum an Partizipation und Bildung ermöglicht.

Ziel: Vermittlung von Handlungsmöglichkeiten für den Umgang mit/ die Begleitung von Kindern und Jugendlichen mit Behinderungserfahrungen im Schwerpunkt **Geistige Entwicklung** und herausforderndem Verhalten

Zielgruppe: alle Berufsgruppen an Förderschulen/ Förderzentren **Geistige Entwicklung** sowie in der inklusiven Bildung

Seminar 14

Positive Wirkung von Naturerleben auf Schülerinnen und Schüler im Schwerpunkt Emotionale und soziale Entwicklung **Sebastian Amler**

Kinder sind laut Aladin El-Mafaalani eine Minderheit ohne Minderheitenschutz. Auf Kinder und Jugendliche im sonderpädagogischen Schwerpunkt Emotionale und soziale Entwicklung trifft dies im Besonderen zu. Politischer und gesellschaftlicher Druck steigen, Förderung und politische Lobby folgen nicht in ausreichendem Maße nach. Zugleich wächst der Druck auf die Lehrkräfte und das Bildungssystem. Es braucht neue, verbindende und intersektionale Perspektiven, wenn Ressourcen knapper werden.

Ein weiteres Phänomen, auf welches diese Aussage zutrifft, ist die Biologische Vielfalt, obgleich diese politisch (noch) mehr Lobby genießt. Steckt darin ein neuer Zugang für die Sonderpädagogik?

In diesem Seminar werden der Schutz der biologischen Vielfalt und die sonderpädagogische Praxis verbunden und dabei die positiven Wirkungen von Naturerleben am Beispiel der Vogelbeobachtung vorgestellt.

Dieses Seminar soll die globale und nationale Bedeutung von Natur in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen im sonderpädagogischen Schwerpunkt Emotionale und soziale Entwicklung aufzeigen und neue Forschungs- und Handlungsperspektiven eröffnen.

Konzeption des Seminars:

- Input anhand einer Präsentation zu Grundlagen der biologischen Vielfalt und wissenschaftliche Fundierung
- Ausblick auf politische, gesellschaftliche und pädagogische Zukunftsperspektiven
- Einbezug von eigenen Erfahrungen der Teilnehmenden
- und Möglichkeiten des Austauschs

Adressatenkreis: Lehrkräfte aller Lehrämter, pädagogische Fachkräfte, Schulleitungen, Steuergruppenmitglieder, Fachkonferenzvorsitzende, Forschende

Seminar 15

FASD – eine nicht wahrgenommene Zivilisationskrankheit **Tobias Wolff**

Ziel des Vortrags ist es, das Bewusstsein bezüglich der Fetalen Alkoholspektrum-Störung (Fetal Alcohol Spectrum Disorder/ FASD) zu schärfen. Es werden die aktuellen Zahlen bezüglich der Thematik Alkohol und Schwangerschaft dargelegt.

Das Kernproblem bei FASD, die wenig vorhandenen sogenannten Exekutiven Funktionen, wird anhand von Beispielen aus der Praxis veranschaulicht.

Leben und Lernen unter den Bedingungen von ADHS
Dres. Anne und Andreas Biebl, Dr. Angela Ehlers

Im Seminar werden sowohl medizinische als auch pädagogische Informationen zum Formenkreis des Aufmerksamkeits-Defizit-Hyper-/Hypo-Aktivitäts-Syndroms (ADHS) vermittelt, denn Lehr- und pädagogische Fachkräfte begegnen in zunehmenden Maße Schülerinnen und Schülern mit diesen Lebens- und Lernbedingungen in ihren Bildungseinrichtungen. Es gibt Informationen zu spezifischen neurobiologischen Grundlagen sowie zu besonderen, schätzenswerten Kompetenzen und Fähigkeiten der Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen. Außerdem möchten die Referierenden zu einem Perspektivwechsel von sogenannten störenden Schülerinnen und Schülern hin zur Bereicherung jeder Lerngruppe in allen Altersgruppen und Schulformen anregen. Es gibt Informationen zu gelingenden Interventionsmöglichkeiten und Nachteilsausgleichsformen sowie zur Zusammenarbeit mit Eltern und Geschwistern. Daneben gibt es die Möglichkeit, dass die Teilnehmenden schulische Lernsituationen vorstellen und diskutieren.
